

ANTRAGSFORMULAR

NEUAUFNAHME EINER GESAMTMAßNAHME

Teil 1: Angaben zur Kommune

Teil 2: Angaben zum vorgeschlagenen Fördergebiet

Teil 3: Angaben zum konzeptionellen Ansatz für das vorgeschlagene Fördergebiet

Teil 4: Angaben zu den vorgesehenen Kooperationspartnern

Teil 5: Kosten und Finanzierung – Förderantrag 2017 und grobe Schätzung für die Gesamtlaufzeit bis 2026

Teil 1: Angaben zur Kommune	
Name der Kommune:	Offenbach am Main
Landkreis:	-
Zentralörtliche Bedeutung:	Oberzentrum
Schutzschirmkommune (ggf. Angabe Zeitraum):	2013-2022
Einwohnerzahl:	134.150 (Stand 31.03.2017, Quelle: Melderegister OF)
<p>Welche Bevölkerungsentwicklung war in den letzten 10 Jahren festzustellen? Welche zukünftige Entwicklung wird erwartet?</p> <p>Bis 2009 stagnierte die Bevölkerung knapp unter 120.000 Einwohner (Quelle: Melderegister OF), seither ist ein starkes Bevölkerungswachstum festzustellen. 2011 (Zensus) bis Ende 2014 stieg die Bevölkerung um 6,7 % (Quelle: regionales Monitoring 2015; Regionalverband). Gemäß Melderegister OF wuchs die Bevölkerung vom 31.12.14 bis zum 30.09.2015 nochmals um rd. 1 %. Für die Zukunft wird (bis 2050) ein anhaltendes Bevölkerungswachstum prognostiziert (Quellen: Bevölkerungsvorausschätzung Hessen Agentur 2010 und Deutsches Institut für Wirtschaft Köln 2015). Trotz einer im hessischen Vergleich sehr jungen Bevölkerung unterliegt auch Offenbach dem demographischen Wandel, so dass der Anteil der über 60-Jährigen kontinuierlich steigt.</p> <p>Kennzeichnend für die Bevölkerungsentwicklung Offenbachs ist -in mehr als den letzten 10 Jahren- die besondere Bevölkerungsstruktur mit einem im regionalen Vergleich überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitslosen, Geringverdienern und Transferleistungsempfängern. Dies steht u.a. im Zusammenhang mit dem anhaltenden Strukturwandel und dem Wegbruch von Arbeitsplätzen im industriellen Sektor.</p>	



Teil 2: Angaben zum vorgeschlagenen Fördergebiet
Name des Stadt- bzw. Ortsteils, in dem das Fördergebiet verortet ist:
Das Programmgebiet "Grünes Ringnetz in der äußeren Kernstadt" umfasst die Stadtteile -Buchrain, Lauterborn, Teile des Musikerviertels, Lichtenplatte, Buchhügel und OF Ost
Einwohnerzahl des Stadt- bzw. Ortsteils:
Siehe "Einwohnerzahl im Fördergebiet"
Name des vorgeschlagenen Fördergebiets:
"Grünes Ringnetz der äußeren Kernstadt" Streng genommen besteht das Fördergebiet aus Linienelementen, die den urbanen, parkartigen "Anlagenring" aus dem 19. Jahrhundert mit dem naturnahen "Grünring" im Süden der Stadt vernetzen. Um den Anforderungen der Städtebauförderung gerecht zu werden, wird das dazwischen liegende Areal "Ringnetz in der äußere Kernstadt" als Programmgebiet definiert. Es wird ergänzt um die "Insel" (Bestandteil der Grünrings) Mainuferparkplatz in der Innenstadt.
Größe in ha:
Das Programmgebiet umfasst 634,3 ha
Geschätzte Einwohnerzahl im Fördergebiet:
Im Fördergebiet: 36.300 Einwohner Im Einzugsgebiet: 134.150 Einwohner
Liegt das vorgeschlagene Fördergebiet in einem ehemaligen oder aktuellen Gebiet der Städtebauförderung? Wenn ja – in welchem Programm und in welchem Zeitraum?
Nein; In Einzelfällen bestehen geringfügige Überschneidungen. In diesen Teilflächen wurden bisher keine Maßnahmen der Städtebauförderung umgesetzt.
Kurzbeschreibung des vorgeschlagenen Fördergebiets / Problemlage:
Begründen Sie im Rahmen dieser Kurzbeschreibung die gewählte Abgrenzung des vorgeschlagenen Fördergebiets. Welche städtebaulichen Problemlagen bzw. Herstellungs-, Qualifizierungs- und Anpassungsbedarfe bestehen? Bitte benennen Sie dabei insbesondere Handlungsbedarfe in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> - Grünflächen und begrünte Freiflächen, Grünvernetzung, Umweltgerechtigkeit, - Stadtklima / Klimaanpassung sowie Klimaschutz, - Biologische Vielfalt, - Bauwerke / graue Infrastruktur, - Urbane Gärten und Umweltbildung.

Das Programmgebiet grenzt im N an den Anlagenring, im NO an die Mühlheimer Straße, im O und S an den Grünring, im W an die Offenbacher Stadtgrenze und im NW an die Berliner Straße. Es umfasst darüber hinaus den Verlauf der Sprendlinger Straße, der Mühlheimer Straße, der Waldstraße und der Bieberer Straße. Als Insel fügt sich der Mainuferparkplatz dazu.

Das Planungsgebiet erstreckt sich darüber hinaus tw. auch auf Frankfurter Gemarkung. Ob hier künftig evtl. interkommunale Maßnahmen realisiert werden können, bleibt -auch formal- zu vertiefen; tatsächlich verläuft der Grünring hier heute bereits auf Frankfurter Gebiet.

OF - grüne Stadt mit lückenhafter Grünversorgung:

OF ist Teil einer prosperierenden Region und verzeichnet einen starken Bevölkerungszug. Die steigende Nachfrage nach Wohnbauflächen führt zu einem erhöhten Druck auf die Freiflächen Offenbachs, die darüber hinaus vielfältigen Nutzungsansprüchen gerecht werden müssen. Gleichzeitig weist OF eine Unterausstattung an Grünflächen gemessen an dem in anderen Städten angestrebten Richtwerten von 6,5 qm/E auf (s. Anlage). Laut einer Studie des Institutes der Deutschen Wirtschaft kann sich ein Durchschnittshaushalt in OF im regionalen Vergleich weniger Wohnraum leisten.

Öffentliche Grünflächen haben hier eine wichtige Ausgleichsfunktion.

Durch seine Nähe zum Frankfurter Flughafen ist das Stadtgebiet OF durch Fluglärm belastet. Insbesondere der Stadtwald ist stark verlärm und in seiner Erholungsfunktion eingeschränkt. Umso bedeutender sind die innerstädtischen Grünflächen und ihre Vernetzung. Leider können vorhandene Grünflächen durch die angespannte Haushaltslage nur sukzessive saniert werden, sind tw. in die Jahre gekommen und nur lückenhaft miteinander vernetzt.

Das Grüne Ringnetz - Grünflächen erweitern, vernetzen und stärken:

Qualifizierte und gut vernetzte Grün- und Freiräume steigern Lebensqualität und Resilienz, Attraktivität und Image einer Stadt. Sie wirken sich als positive Adressbildner aus und gliedern des Stadtkörper. Grün- und Freiflächen übernehmen wichtige Funktionen der Klimaanpassung, z.B. der Wasserrückhaltung bei Starkregen, einem Ereignis, das OF immer häufiger trifft. Auch hat der Straßenraum mit seinem urbanen Grün zunehmende Bedeutung, um neben verbesserter Aufenthaltsqualität zusätzlichen Retentionsraum zu schaffen, um wichtige Funktionen der Klimaanpassung zu übernehmen, insbesondere Versickerung von Regenwasser und Wasserrückhaltung in Mulden bei Starkregen, da Offenbach inzwischen regelmäßig von punktuellen Überflutungen bei Starkregenereignissen betroffen ist; ebenso muss die Biodiversität gefördert werden.

Die Erkenntnisse zum Klimawandel zeigen, dass den Grünflächen zentrale Bedeutung für den Luftaustausch zukommt, sie aber auch durch Hitze, Sturm und Trockenheit beeinträchtigt sind.

Ausbau und Vernetzung der Grün- und Freiräume besitzen somit oberste Priorität und leisten einen klimatisch wertvollen Beitrag (Vermeidung von Wärmeinseln, Sicherung von Frischluftschneisen und Versickerung von Regenwasser). Zudem fördern sie die Biodiversität, indem das Biotopverbundsystem erweitert wird, sowie die Umweltbildung, machen Erholungs- und Lebensräume für Bevölkerung und Fauna zugänglich und dienen der Orientierung und Identifikation.

Mit seinen Grünflächen und Parks, Wäldern und den Mainauen ist OF heute bereits eine relativ grüne Stadt. Die Verankerung dessen im Bewusstsein ihrer Bürger und Besucher und die Sichtbarkeit im Stadtbild müssen jedoch noch gehoben werden. Mit dem "Grünen Ringnetz" soll das vorhandene Repertoire an Grünstrukturen besser zugänglich gemacht

und ausgebaut und die Charakteristiken der Netzelemente hervorgehoben werden. Konkret sollen insbesondere die hoch verdichteten Quartiere der Innenstadt über ein weit verzweigtes Netz aus grünen Achsen besser mit den Erholungsflächen verbunden werden.

Teilflächen des Ringnetzes sind Bestandteile des Biotopverbundsystems. Aufgrund des hohen Nutzungsdrucks durch Freizeit und Erholung bestehen hier tw. erhebliche Konflikte (z.B. Hunderauslauf, Vermüllung, Trampelpfade...). Die Herausforderung besteht darin, durch Vernetzung, Qualifizierung und Stärkung sowie punktuelle Ergänzung die Nutzungskonflikte zu entflechten und zu lösen. Im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit von Flora und Fauna und deren veränderte Lebensbedingungen sind Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung und langfristigen Sicherung unerlässlich.

Das System des „Grünen Ringnetzes“ setzt sich aus drei Grundelementen zusammen, die von ökologischer und stadtgestalterischer Bedeutung sind und sich in ihrer Charakteristik stark unterscheiden:

- Historischer Anlagenring (urban, Alleen und Parks des Historismus)
- Grünring (naturnah, landwirtschaftliche Flächen, Bäche und Kleingärten)
- Grünradialen als Vernetzungselemente (Promenaden, Straßenbegleitgrün von Hauptausfallstraßen, renaturierte Bachläufe)

Im Rahmen des "Grünen Ringnetzes" gilt es, den historischen Anlagenring und den Offenbacher Grünring weiter zu qualifizieren und über Grünradialen miteinander zu vernetzen.

Die detaillierte Beschreibung dieser drei Bestandteile des "Grünen Ringnetzes" ist in der Anlage beigefügt.

Lage des vorgeschlagenen Fördergebiets:

Eine räumliche Abgrenzung des Fördergebiets ist notwendig. Bitte fügen Sie einen Lageplan mit eingezeichnetem Fördergebiet als Anlage bei. Markieren Sie in dem Lageplan die angegebenen Defizite und Handlungsbedarfe nach Möglichkeit flächenhaft.

Des Weiteren wird empfohlen, Fotos zur Veranschaulichung beizufügen.

Teil 3: Angaben zum konzeptionellen Ansatz für das vorgeschlagene Fördergebiet	
Auflistung bereits vorhandener und beabsichtigter Konzepte, Planungen, Gutachten und Aktivitäten (z.B. Landschaftspläne / Grünordnungskonzepte, Klimaschutz- und Klimaanpassungsstrategie, Klimaanpassungsplan, Stadtentwicklungskonzept, städtebaulicher Rahmenplan, Vorbereitende Untersuchungen etc.):	
Bezeichnung:	Stand (in Planung, in Bearbeitung, fertig gestellt, Beschlusslage):
Für die Gesamtstadt / Gemeinde:	
Masterplan der Stadtentwicklung	fertiggestellt, beschlossen am 25.02.2016
Freiflächenkonzept Offenbach	fertiggestellt, beschlossen 1976
Aktualisierung: Freiraumentwicklungsprogramm	in Bearbeitung, voraussichtliche Fertigstellung Ende 2017
Landschaftsplanerischer Rahmenplan: Grünring von Main zu Main	fertiggestellt, beschlossen am 31.10.1996
Konzept "Mensch und Natur"	fertiggestellt 2016
Landschaftsplan	durch UVF 2001 fertiggestellt
Klimaschutzkonzept, mit:	fertiggestellt, beschlossen am 26.08.2010
Teilkonzept - Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	fertiggestellt, beschlossen am 22.06.2017
Für das vorgeschlagene Fördergebiet:	
Spielplatzrahmenplan	fertiggestellt, beschlossen am 24.02.2011
Freiraumentwicklungskonzept Buchhügel	fertiggestellt 2004
Freiraumentwicklungskonzept Bürgel-Rumpenheimer Mainbogen	fertiggestellt, beschlossen am 19.06.2006

Sonstige Aktivitäten (insbesondere Aktivitäten im Bereich der Biodiversität, der Umweltbildung, der modellhaften Grünprojekte):	
Renaturierung des Buchhügelgrabens	realisiert 2004
Renaturierung des nördl. Hainbachs	realisiert 2008
vegetationskundliche Kartierung Buchhügel Talwiesen	2016
Erläutern Sie bitte (a) die Entwicklungspotenziale des vorgeschlagenen Fördergebiets, (b) die daraus hergeleiteten Zielsetzungen für die zukünftige Entwicklung sowie (c) die beabsichtigten Effekte der geplanten Entwicklung.	
<p>(a) Entwicklungspotenziale:</p> <p>Im Rahmen der vorhandenen Grünstrukturen einschließlich der im Regionalen Flächennutzungsplan als Grünflächen dargestellten Flächen, bestehen umfangreiche Potenziale zur Verbesserung und Erweiterung des Grünsystems durch Neuanlage und Instandsetzung von Grünflächen, Entsiegelungsmaßnahmen, Einführung extensiver Grünflächenpflege, Renaturierungsmaßnahmen, Entflechtung von Nutzungskonflikten und Öffentlichkeitsarbeit. Damit können sowohl die Anforderungen an Erholungs- und Freizeitnutzung, Stadtgliederung und -gestaltung als auch die Funktionen für Biotop- und Artenschutz, Klimaanpassung innerhalb des Ringnetzes Offenbach wesentlich verbessert werden.</p> <p>(b) Zielsetzungen:</p> <p>Schließung des Ringnetzes Offenbachs mit den Komponenten Anlagenring, Grünring und Grünradialen zu einem durchgängigen Freiraumnetz für Fußgänger und Radfahrer. Steigerung der Sichtbarkeit und Wahrnehmung des Ringnetzes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung der Lebensqualität für die Bewohner der Stadt durch eine erhöhte und qualifizierte Grünflächenversorgung und einer damit einhergehenden gesteigerten Erholungs- und Ausgleichsfunktion. - Erhöhung des Spiel- und Sportflächenangebots für Jugendliche und Kinder. - Positiver Einfluss auf die Quartiersbindung von Quartieren im Einzugsgebiet der Maßnahmen. - Steigerung der Biodiversität durch Stärkung der Biotopvernetzung (u.a. durch Renaturierung von Bachläufen und Gräben) und Entflechtung von Nutzungskonflikten, u.a. durch Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildungsmaßnahmen, sowie Etablierung einer extensiven, auf Biodiversitätsziele ausgerichteten Grünflächen- und Landschaftspflege und Sicherung von „Wildnisflächen“. - Stärkung der klimatischen Ausgleichsfunktionen durch Erhöhung der Grünsubstanz (Neuanlage von Grünflächen, Baumpflanzungen, Entsiegelungen, extensive Grünflächenpflege, Renaturierungen) sowie Entwicklung der Pufferfunktionen zur Verlangsamung des Regenwasserabflusses bei Starkregen (Anlage von Versickerungsmulden) - Ausbau des Freiraumnetzes in Offenbach durch Lückenschlüsse und der Anlage von weiteren Grünradialen. - Aufwertung von in die Jahre gekommene Grünflächen entlang des Anlagenrings - Renaturierung von Bachtälern (hier: Rohrgraben), Schaffung von Retentionsflächen 	

- Schaffung von Durchwegungen und Übergängen zwischen verschiedenen Landschaftsräumen im Grünring
- Schaffung von grünen Übergängen als Überbrückung von stark frequentierten Verkehrsbereichen.
- Gewinnung von neuen öff. Grünflächen; Auflösung des heutigen Nutzungskonfliktes Mainuferparkplatz (Sicherung des Messebetriebs) mit dem Anspruch an eine attraktive, zeitgemäße Ufergestaltung.

(c) Effekte:

- durchgängige Verknüpfung von Landschaftsräumen und Grünflächen
- gestalterische Aufwertung vorhandener Grünflächen
- Erhöhung der Pro-Kopf-Grünversorgung
- Sicherung und Verbesserung des Biotopverbundes und der Biodiversität
- Grünausgleich für bauliche Verdichtung im städtebaulichen Innenbereich ("doppelte Innenentwicklung")
- Verfügbarkeit von Flächen, die eigenverantwortliche und kreative Gestaltung mit Natur ermöglichen (z.B. Urban Gardening)
- erhöhte Wertschätzung der Grünflächen durch die Bevölkerung
- Verbesserung der Erholungseignung und der Aufenthaltsqualität
- verbesserte Möglichkeiten für Maßnahmen der Umweltbildung
- Erhöhung der Mitwirkungsbereitschaft der betroffenen Anwohner
- Verringerung der Überflutungen bei Starkregen
- Entflechtung und Lösung von Nutzungskonflikten
- Verbesserung der klimatischen Ausgleichsfunktionen bei Hitze
- Schaffung von schattenspendenden Aufenthaltsbereichen
- Imageverbesserung

Stellen Sie dar, durch welche Maßnahmen und Projekte im vorgeschlagenen Fördergebiet Sie die genannten Zielsetzungen erreichen möchten.

Die Kurzbeschreibung sollte jeweils nach den folgenden Schwerpunkten differenziert dargestellt werden:

- 1. Herstellung, Weiterentwicklung oder Qualifizierung von Grünflächen und begrüntem Freiflächen** (z.B. räumliche und funktionelle Anpassung bestehender Grünflächen, Neuanlage in Baulücken oder auf Brach- und Konversionsflächen, Grünflächen für multifunktionale Nutzungsanforderungen)

Anlagenring:

- Sanierung des Dreieichparks und des Friedrichsweihers

Beide Bestandteile des Anlagenrings sind in die Jahre gekommen und von intensiver Nutzung geprägt. Dabei weist insbesondere die Sanierung des Dreieichparks hohes Potenzial zur Verbesserung der Naherholungsfunktion sowie zur Aufwertung der

Artenvielfalt und des Grünvolumens auf. Die Maßnahmen können kurzfristig in Angriff genommen werden.

- Lückenschluss am Klinikum - Neuanlage einer Grünfläche und Lückenschluss des Anlagenrings auf der Höhe des Starkenburgrings:

Im Zuge der räumlichen Neuordnung des Sana-Klinikums ist geplant und voraussichtlich kurzfristig möglich, eine Teilfläche im Norden des Grundstücks zu erwerben, um die Weiterführung des unterbrochenen Anlagenrings vorzubereiten. Nach erfolgreichem Grunderwerb kann in einem späteren Schritt die Herstellung der Fläche als öffentliche Grünfläche erfolgen.

Grünring:

- Renaturierung von Gewässern:

Im Zuge der Neuanlage der Hochzeitswiese und der Weiterführung des Grünrings zum Main (ab dem Dreieichpark über August-Bebel-Ring und Goethering) wird die Offenlegung des Baches vom Buchrainweiher geplant. Der Grenzgraben als historische Grenze zwischen Preußen und Hessen soll in einen naturnahen Zustand überführt werden. Die Maßnahme soll mittelfristig umgesetzt werden.

Der verrohrte Abschnitt des Hainbachs soll in Abhängigkeit von technischen Möglichkeiten offengelegt und in sein altes Gewässerbett verlegt werden. Hierzu sind vorab hydraulische und hydrologische Studien zu fertigen. Die Vergabe dieser Gutachten ist kurzfristig möglich.

Der Röhrgraben soll aus dem Entwässerungsgraben in die offene Landschaft verlagert werden. Hierzu ist im Vorfeld Grunderwerb zu tätigen und sind angrenzende Kleingärten neu zu ordnen bzw. öffentlich zugänglich zu machen. Der Grunderwerb kann kurzfristig verhandelt werden, die Folgemaßnahmen sind mittelfristig ausgelegt.

- Weiterführung Kuppenweg Buchhügel:

Als Maßnahme des Freiraumentwicklungskonzeptes Buchhügel wurde der westliche Teil des Kuppenwegs angelegt. Die 80 m breite Grünfläche mit Wegesystem soll nach Osten erweitert und unter Beachtung der vorhandenen wertvollen Gehölzstrukturen realisiert werden. Im ersten Schritt ist Grunderwerb erforderlich, der kurzfristig erfolgen soll, die Umgestaltung kann mittelfristig folgen.

Grünradialen:

- Herstellung / Qualifizierung der Grünfläche an der Manchotstraße als Vernetzung zur in Planung befindlichen Hochzeitswiese:

Die als Pufferzone zwischen Gewerbe und Wohnbebauung fungierende Grünfläche entlang der Manchotstraße ist bislang ungestaltete Brache. Sie ist aufzuwerten und mit einer in Vorbereitung befindlichen südlich angrenzenden Hochzeitswiese zu vernetzen. Die Maßnahme kann kurzfristig aufgegriffen werden.

- Anlage eines Parks auf der Brachfläche des ehemaligen Güterbahnhofs:

Im Rahmen der Revitalisierung des brachliegenden ehemaligen Güterbahnhofs zu einem Mischgebiet soll im Osten eine Grünfläche mit integrierter naturschutzrechtlicher Ausgleichsfläche entstehen. Diese wird tw. durch den Eigentümer entwickelt, evtl. Restarbeiten sind durch die Stadt zu leisten. Nach Übergabe der Flächen an die Stadt wird die Fläche mit dem im Rahmen des Stadtumbaus geplanten Rad- und Fußwegs auf der ehemaligen Hafenbahn vernetzt. Die Maßnahme ist mittelfristig vorgesehen.

- Schaffung einer Grünverbindung im Gewerbegebiet Siemensstraße / Daimlerstraße

Zur Optimierung einer Ost-West-Verbindung zwischen dem Leonard-Eißnert-Park und der Offenbacher City soll i. R. einer großflächigen Entsiegelungsmaßnahme eine Grünachse geschaffen werden. Nach dem Grunderwerb der Fläche kann in einem weiteren Schritt die Herstellung einer öffentlichen Grünfläche erfolgen; kurzfristig steht der Erwerb an.

- Lückenschluss und ökologische Aufwertung der städtischen gehölzbestandenen Brachfläche am Spessarttring zur Fortführung der Hainbach-Radiale bis zum Anlagenring:

Für diese Maßnahme sind Eingriffe in eine bestehende Kleingartenanlage erforderlich und kann an einen bestehenden Rad- und Fußweg angeschlossen werden. Unter der Zielsetzung naturnahen Gestaltung der Fläche stehen zunächst voraussichtlich mittel- bis langfristig zu veranschlagende Vereinbarungen mit den Kleingärtnern an.

"Insel":

- Entsiegelung und Umgestaltung des Mainuferparkplatzes:

Der Mainuferparkplatz ist Teil des Grünrings. Innerhalb des innerstädtischen Wegabschnitts des Grünrings ist er einziger, bislang noch nicht als Grünfläche neu gestalteter Teilbereich. Die Fläche unterliegt einer Vielzahl von Nutzungskonflikten (Parkplatz, Festplatz, Überschwemmungsgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Europaradweg, städtischer Naherholungsraum). Trotz seiner attraktiven Lage erfüllt er nicht den Anspruch einer zeitgemäßen Ufer- und Freiraumgestaltung. Seine Umwandlung in einen attraktiven Erholungsraum ist als langfristiges Projekt zu sehen; vorbereitende Planungen und Teilnehmungsformate können kurzfristig aufgenommen werden.

2. Grünvernetzung und Umweltgerechtigkeit (z.B. Grünverbindungen, Trittsteine/pocket parks, Öffnung privater Flächen, Barrierefreiheit, Erreichbarkeit von Grünflächen)

Aufgrund der konzeptionellen Netzstruktur des Grünen Ringnetzes sind die meisten der o.g. Maßnahmen zur Qualifizierung und Herstellung von Grünflächen zugleich auch vernetzende Elemente.

Darüber hinaus ist ein Lückenschluss des Anlagenrings von besonderem Anspruch anzuführen:

- Unterführung OF Ost:

Die Unterführung am ÖPNV-Knotenpunkt OF Ost ist stark durch Verkehr geprägt und ein unattraktiver Aufenthaltsraum. Durch innovative Verknüpfungselemente (ggf. Wandbepflanzung, Kunstinstallationen etc.), deren Umsetzung es noch zu prüfen gilt, kann ein wichtiges Scharnier zwischen dem Anlagenring und dem im Rahmen von Stadtumbau geplanten Lückenschluss zum Main geschaffen werden. Wesentlichen Beitrag dabei muss die Lärminderung in diesem Aufenthaltsraum (Bushaltestellen) leisten. Sie kann ggf. durch Einbau schallabsorbierender Materialien realisiert werden. Vorbereitende Planungen können kurzfristig aufgenommen werden; die Maßnahmenumsetzung ist mittel- bis langfristig.

Kurzfristig realisierbar ist weiter der Ersatz abgängiger Bäume in einigen Wohnstraßen im Programmgebiet.

3. Biologische Vielfalt (z.B. naturnah gestaltete Flächen, Flächen von besonderer Bedeutung für die Biodiversität)

Das Grüne Ringnetz ist das Rückgrat der Biodiversität im städtischen Raum. Aufgrund der vielfältigen Funktionen dieses Grünsystems ist es erforderlich, ein Zonierungskonzept hinsichtlich des Vorranges für Biotop- und Artenschutz und der sonstigen Freiraumnutzungen zu entwickeln. Dazu müssen die Bereiche, in denen Arten- und Biotopschutz von besonderer Bedeutung sind, identifiziert werden, z.B. Gewässer und deren Uferzonen entlang der Gewässer, artenreiche Wiesen, Magerrasen, Altbaubestände und extensive Säume. Diese Biotope benötigen eine auf die Zielrichtung des Biotop- und Artenschutzes ausgerichtete Pflege und Unterhaltung. Diese gilt es durch die Aufstellung eines Pflegekonzeptes zu definieren. Im Rahmen von Umweltbildungsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit sowie Besucherlenkung soll die Bevölkerung für die besondere Bedeutung dieser Bereiche sensibilisiert werden. Zur Entlastung wertvoller Biotopbereiche (Wiesen und Säume, insbesondere im Bereich des Buchhügels) sollen an geeigneten Stellen Hundenausläufflächen angelegt werden.

Grünring:

- Aufwertung des Grünrings im Bereich zwischen Senefelder Straße und Waldstraße durch Entbuschung (Brombeere) und Erweiterung / Wiederherstellung der Wiesen- und Streuobstwiesenfläche. Durch die unmittelbare Nachbarschaft zum Lehrbienenstand des Imkervereins Offenbach e.V. wäre hier die Anlage einer extensiven Blühwiese / Magerwiese sowie die Pflanzung von Obstbäumen an geeigneten Stellen sinnvoll (siehe Foto in der Anlage)

4. Bauwerke / graue Infrastruktur (z.B. Begrünung von Dächern, Fassaden, Höfen, Lärmschutzwänden, Umgestaltung Straßenraum)

Anlagenring:

- Unterführung Offenbach Ost

Mit baulichen Lärmschutzmaßnahmen soll die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich verbessert werden (s.o.).

Grünring:

- Bau einer Rad- und Fußgängerbrücke über die Bahntrasse am Leonard- Eißnert-Park:

Der Grünring-Radweg ist zwischen Leonhard-Eißnert-Park und Kuhmühltal unterbrochen. Die Lücke soll großteils i.R. des Stadtumbaus des ehem. chem. Farbwerks geschlossen werden, zwischen Park und der im Stadtumbau geplanten neuen Verbindungsstraße, die den Weg aufnehmen soll, verläuft als zerschneidendes Bauwerk jedoch der Einschnitt der Bahntrasse der Rodgau-S-Bahn. Dieser Lückenschluss ist im Stadtumbau nicht darstellbar und soll daher i.R. dieses Programms geleistet werden. Die Maßnahme ist zeitlich abhängig vom Fortschritt des Stadtumbaus und somit erst mittel- bis langfristig realisierbar.

gesamtes Programmgebiet:

- Erhöhung des Grünvolumens:

netzbegleitend, jedoch auch darüber hinaus im gesamten Programmgebiet sinnvoll wäre die Installation eines kommunalen Förderprogramms zur Förderung privater Maßnahmen zur Begrünung von Fassaden und/oder Dächern. Die Prüfung und ggf. Einrichtung des Anreizprogrammes kann kurzfristig erfolgen.

5. Urbane Gärten und Umweltbildung (z.B. Schaffung, Aufwertung oder Verlagerung von Kleingärten, Mieter- und Gemeinschaftsgärten, Einbindung zivilgesellschaftlicher Aktivitäten, Schule/Kita)

Es ist zu prüfen, wo sich im Grünen Ringnetz Flächen befinden, die für gemeinschaftliches Gärtnern im Sinne der Urban-Gardening-Bewegung geeignet sind und zur Verfügung gestellt werden können. Da das derzeitige Urban-Gardening-Gebiet im Neubaugebiet Hafen nur als Zwischennutzung zur Verfügung steht, ist es erforderlich dafür eine Ersatzfläche zu finden.

In Kooperation mit den betroffenen Kleingartenvereinen sind Lösungen zu entwickeln, wie die Beeinträchtigungen von Gewässerufem durch illegale Nutzungen im Zusammenhang mit Kleingärten beendet werden können.

Durch Mitmach-Aktionen sollen Schulklassen in die Weiterentwicklung des Ringnetzes einbezogen werden. So können z.B. gemeinsame Pflanzaktionen (bei Neuanlage oder Instandsetzung) durchgeführt werden und das Ringnetz durch Exkursionen oder angeleitetes Naturbeobachten erkundet werden.

Im Stadtteil Lauterborn bietet sich eine Chance, Kindern und Jugendlichen die Bedeutung von Biodiversität und Artenschutz näherzubringen, indem die Vereinsaktivitäten des Imkervereins Offenbach unterstützt werden.

Teil 4: Angaben zu den vorgesehenen Kooperationspartnern

Listen Sie hier bitte die vorgesehenen lokalen Kooperationspartner für die Vorbereitung und Umsetzung der Gesamtmaßnahme und der Einzelprojekte (soweit bereits bekannt) auf.

- Bildungseinrichtungen: Schulen, Kitas, Hochschule für Gestaltung etc.
- Anwohner
- Verwaltung und Stadtwerke Offenbach Holding
- Naturschutzverbände
- lokale Agenda 21
- Kleingartenvereine
- Volkshochschule
- Imkerverein Offenbach e.V.

...

Stellen Sie hier bitte dar, wie der ämterübergreifende Ansatz des Förderprogramms gewährleistet wird.

- Um die Kerngruppe Stadtgrün, Stadtentwicklung und Amt für Umwelt, Energie u. Klimaschutz

wird eine Projektorganisation implementiert (AK Stadtgrün)

Teil 5: Kosten und Finanzierung – Förderantrag 2017

Bitte tragen Sie in Spalte 2 die Kosten für die Beantragung im Jahr 2017 ein. In Spalte 1 kann für den Fall der Verlängerung des Förderprogramms nachrichtlich ein möglicher weiterer Mittelbedarf für Folgejahre dargestellt werden.

Zudem ist bereits im Aufnahmejahr 2017 die Förderung investiver Projekte zu beantragen. Voraussetzung hierfür ist, dass bereits erkennbar ist, dass das Projekt zentraler Bestandteil des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts sein und im vorgeschlagenen Fördergebiet liegen wird. Diese Projekte bitte im vorgesehenen Feld eingehend erläutern.

		1	2 *
	Kostenart	geschätzte Kosten in EUR	davon Beantragung in 2017 in EUR
I.	Vorbereitung der Maßnahmen		
II.	Steuerung		
III.	Vergütung für Beauftragte		
IV.	Öffentlichkeitsarbeit		
V.	Grunderwerb		1.000.000,00
VI.	Ordnungsmaßnahmen		
VII.	Verbesserung der Verkehrsverhältnisse		
VIII.	Gestaltung von Freiflächen / Wohnumfeldmaßnahmen		475.000,00
IX.	Neubau von Gebäuden		
X.	Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden		
XI.	Zwischennutzung		
XII.	Verlagerung oder Änderung von Betrieben		
XIV.	Anreizprogramm		
XV.	Verfügungsfonds		
Gesamtsumme			1.475.000,00

*** Aufgrund des zunächst eingeschränkten Bewilligungszeitraums sind im Jahr 2017**

bereits investive Projekte zu beantragen. Voraussetzung hierfür ist, dass zum Zeitpunkt der Bewilligung erkennbar ist, dass das Projekt zentraler Bestandteil des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts sein und im zukünftigen Förderungsgebiet liegen wird. Diese Projekte sind hier eingehend zu erläutern.

Projekt 1:

Ist-Situation/Problemlage:

Sanierung Dreieichpark

Auf Grund der Entstehungsgeschichte des Parks, den historischen Parkeinbauten in Verbindung mit seiner naturhaften Ausprägung besitzt der Park für die Stadt Offenbach und die Region hohe Bedeutung als Gartendenkmal und Landschaftspark. Diese hohe Wertschätzung spiegelt sich nicht im Allgemeinzustand des Parks wieder. Die Wege und Treppen befinden sich in überwiegend schlechtem Zustand.

Den Pflanzungen fehlt eine steuernde, parkgerechte Pflege. Sie sind oft überaltert oder durch Pflanzungen ergänzt, die nicht dem vor dem historischen Hintergrund gewünschten Gesamtbild des Parks entsprechen. An den Parkrändern entwickelten sich Fremdnutzungen wie asphaltierte Parkplätze und Lagerflächen mit Gebäuden

Ziele/Planung:

Vor dem Hintergrund des aufgezeigten Sanierungsbedarfs einerseits sowie anstehender bzw. in jüngster Zeit erfolgter Veränderungen in der Nutzung des Parks oder seiner Umgebung (Villa Parkstraße 60, Erasmusschule) soll im Rahmen eines abgestimmtes Gesamtkonzepts für die zukünftige Entwicklung des Parks eine zeitlich abgestimmte Sanierung des historischen Parks unter Berücksichtigung heutiger natur- und umweltschutzrechtlicher Fragestellungen erfolgen.

Ggf. Darstellung von Bauabschnitten:

In den nächsten 5 Jahren sollen in 3 Bauabschnitten die nachfolgenden Prioritäten umgesetzt werden:

Priorität 1

1. Bauabschnitt - Sanierung Wasserbecken
2. Bauabschnitt - Sanierung Sitzplätze und Zugänge
3. Bauabschnitt - Ergänzung Pflanzung, Entfernen störender Gehölze, Begrünung Trafoanlage

Im ersten Bauabschnitt:

Die Sanierung des Wasserbeckens hat oberste Priorität. Hierzug gehört auch, dass der Plattenbelag um das Wasserbecken entfernt und als wassergebundene Wegedecke hergestellt werden. Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität können Bänke, hier zur freien Ausrichtung der Sitzrichtung das Modell ohne Rückenlehne, angeordnet werden.

Im Umfeld ist eine gezielte Pflanzung von Bäumen möglich. Vorhandene strauchartige Unterpflanzungen sollen beseitigt werden.

Durchführungszeitraum (ggf. der Bauabschnitte): 2018/2019

Förderfähige Kosten (Gesamtkosten abzgl. nicht förderfähige Kosten lt. RiLiSE/Förderungen Dritter = förderfähige Kosten): EUR 200.000,00

Projekt 2:

Ist-Situation/Problemlage:

Baumersatzmaßnahme Weikertsblochstraße, Brinkstraße und Odenwaldring

Städtische Bäume in engen oder stark befestigten Straßenzügen in der Nähe von angrenzenden Privatgrundstücken, die teilweise oberflächennah aufgrund des Extremstandortes Wurzel ausgebildet haben, haben in der Vergangenheit zu zahlreichen Problemen mit den angrenzenden Gebäuden geführt. Die trifft insbesondere in der Weickertsblochstraße, Brinkstraße und dem Odenwaldring zu. Die Stadt wird immer wieder mit den Ängsten, dass die in ganz Offenbach bekannte Setzungsproblematik an Gebäuden doch in Zusammenhang mit größeren Bäumen stehen könnte und somit auch Ihr Eigentum in Gefahr sein könnte, konfrontiert. Teilweise wachsen die Wurzeln in die Hausanschlussleitungen oder beschädigen Umgrenzungen und Einfassungen aus Mauern. Im Zuge dessen wurden in der Vergangenheit immer wieder vereinzelt Bäume gefällt und zunächst nicht wieder ersetzt.

Ziele/Planung:

Grundsätzlich nehmen Straßenbäume, insbesondere ältere Bäume in Offenbach sowie generell im verdichteten Siedlungsraum eine wichtige Funktion ein. Aufgrund ökologischer und soziologischer Wirkungen wird das Stadtbild durch Straßenbäume in vielfältiger Hinsicht aufgewertet. Bäume dienen der CO₂-Bindung, Sauerstoffabgabe, Temperaturabsenkung durch Schattenwurf und Verdunstung, als Staubfilter, Luftfilter, Windschutz, zur Lärminderung, als Lebensraum für Tier und Pflanzen und der Stadtgestaltung. Aus diesen Gründen ist es grundsätzliches Ziel die vorhandenen Straßenbäume im Stadtgebiet Offenbach zu erhalten.

Für die genannten Straßenzüge soll nun ein Konzept für eine Neupflanzung des gesamten Straßenzuges erarbeitet und in der Folge umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang sollen neue Regeldetails für Baumquartiere erarbeitet werden. Berücksichtigt sollten hier die Verwendung der neusten Substrate, technischen Überwachungsmöglichkeiten zur optimalen Förderung der Jungbäume, optimalen Größen und Substratmengen auch unter befestigten Belägen, ggf. Wurzellockstoffe, Tiefenbelüftung und die Auswahl geeigneter der Klimaentwicklung angepaßter Stadtbäume finden.

Ggf. Darstellung von Bauabschnitten: 3 Bauabschnitte für die drei Straßen

Durchführungszeitraum (ggf. der Bauabschnitte): 2019-2022

Förderfähige Kosten (Gesamtkosten abzgl. nicht förderfähige Kosten lt.

RiLiSE/Förderungen Dritter = förderfähige Kosten): EUR

Brinkstraße 40.000,00

Weickertsblochstraße 60.000,00

Odenwaldring 150.000,00

gesamt: 250.000,00°

Projekt 3:

Ist-Situation/Problemlage:

Grunderwerb zur Sicherung und als Voraussetzung für die Schaffung von Grünflächen

Ziele/Planung: Vorbereitung für wichtige Lückenschlüsse im Grünen Ringnetz

Ggf. Darstellung von Bauabschnitten: vorrangig sind vier Grunderwerbsmaßnahmen zur Vorbereitung des "Lückenschlusses des Anlagenrings am Sana-Klinikum", des "Lückenschlusses Kuppenweg auf dem Buchhügel", der "Renaturierung des Röhrgrabens" und der "Grünradiale im Bereich Siemensstraße". Die Verhandlungen sollen gleichzeitig in allen vier Projekten aufgenommen werden und der am zügigsten zu realisierende Erwerb umgesetzt werden, so dass kurzfristig die Umgestaltung in Grün angeschlossen werden kann.

Durchführungszeitraum (ggf. der Bauabschnitte): 2017 bis 2019

Förderfähige Kosten (Gesamtkosten abzgl. nicht förderfähige Kosten lt. RiLiSE/Förderungen Dritter = förderfähige Kosten): EUR 1 Mio

Ggf. um weitere Projekte erweitern

Projekt 4:

Schaffung einer Wildnisfläche am Spessartring

Ziele/Planung: Umgestaltung einer städtischen Fläche in eine gelenkte Sukzessionsfläche als Impuls der künftigen Erweiterung der Radiale entlang des Hainbaches

ggf. Darstellung von Bauabschnitten: die beschriebene Maßnahme ist erster Bauabschnitt der mittel- bis langfristig zu realisierenden Verlängerung der Radiale entlang des Hainbaches bis zum Anlagenring

Durchführungszeitraum (ggf. der Bauabschnitte): 2018/2019

Förderfähige Kosten (Gesamtkosten abzgl. nicht förderfähige Kosten lt. RiLiSE/Förderungen Dritter = förderfähige Kosten): EUR 25.000,00